

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 6. April 2012 09:25
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_013: Ansichten über die Zukunft des Herrn

Liebe Liste,

im vorangegangenen Text (Kapitel 012) hat Jesus sehr wichtige Aussagen gemacht über die Notwendigkeit der Materie, die in Wahrheit die Substanz (die Seele) des Satanischen ist und aus der die Seele des Menschen genommen (extrahiert) ist. Weil die Seele, deren Substanzen den Leib des Menschen bilden und auch erhalten, diese satanischen Anteile in sich hat, wird der Mensch bei seiner Geburt im Fleisch (mit seinem Leib) von Gott auf seinen individuell "gerechten Mittelpunkt" gestellt.

Von diesem gerechten Mittelpunkt aus zieht ihn das Satanische in seiner Seele nach unten und das Göttliche, das als Geist in auch in ihm ist, zieht ihn nach ob. Der Mensch auf Erden ist eine Drei-Einheit aus Geist-Seele-Leib und aus seiner Seele (seiner Mitte) heraus kann der Weg nach unten oder nach oben gehen (heute nach oben, morgen nach unten).

Das bedeutet: Die Seele des Menschen ist ambivalent (zwiespältig) und kann mit der Hilfe ihres freien Willens den Neigungen ("Genüssen") ihres Leibes folgen oder diese irdischen Neigungen des Leibes abbauen (überwinden).

Die Ordnung Gottes hat das so bestimmt: Der Mensch entscheidet täglich selbst, ob er in Richtung "gut" (nach oben) oder in Richtung "schlecht" (nach unten) gehen will. Diese Entscheidung fordert die Gottesordnung vom Menschen, denn nur durch diese Herausforderungen kann sich der Mensch festigen (konsolidieren) und zur Persönlichkeit heranwachsen, die zukünftig (in der geistigen Welt, nach diesem Erdendasein) als Kind Gottes bei Gott (wie der Sohn beim Vater) ankommen kann: hier ist das Ziel der gesamten Erschaffung.

Jesus hat das im Gespräch mit dem Römer Agrikola offengelegt (Kapitel 012: GEJ.08_012). Nun trägt Agrikola seine weiteres Bedenken vor, die sich auf die Erziehung des Menschen beziehen: siehe hierzu das angefügte Kapitel 013.

[GEJ.08_013,01] Sagte nun Agrikola: „Herr und Meister, Du hast mir nun wieder eine neue und übergroß-wichtige Wahrheit enthüllt, und ich sehe nun klar ein, daß es so sein soll. Aber wo steckt da nun nahezu in aller Welt die Erziehung des Menschen schon von Kindesbeinen an? Man weiß ja nicht einmal, wie und wo man bei der Erziehung der Kinder anfangen und wo enden soll!

Agrikola sagt, dass die Erziehung der Kinder durch ihre Eltern und Lehrer gar nicht geeignet erscheint, den Menschen auf diese große Zielsetzung - die Hinwendung zu Gott - vorzubereiten.

[GEJ.08_013,02] Da wird den reichen Eltern ein Kind geboren. Sie haben eine wahre Affenliebe zu ihm und gewähren ihm alles, was sie ihm nur in den Augen ansehen, und verzärteln es oft auf eine unausstehliche Weise. Sie selbst getrauen sich nicht, ein solches Kind nur mit einem ernsteren Worte ob seiner vielen Unartigkeiten zu strafen, und tut das dann später etwa ein Lehrer, so hat er sich das Kind und die Eltern zu Feinden und Verfolgern gemacht; schon die alten Römer sagten: ‚Wen die Götter haßten, aus dem haben sie einen Schulmeister gemacht!‘ Nun, die Eltern sind blinde Toren, und der Schulmeister muß es sein, wenn er leben will. Woher sollen dann solche Kinder eine rechte Menschenerziehung bekommen?‘

Dieses Problem besteht noch immer und sicherlich im verschärfter Art in unserer Zeit. Alle politischen Richtungen in den Staatswesen (Gesellschaften) laborieren an den Erziehungsgrundsätzen für Kinder herum und keine der eingeschlagenen Erziehungs-Richtungen lässt je erkennen, dass sie der Stein der Weisen für die allgemeine Erziehung der Kinder gefunden haben könnten.

Die Kindererziehung ist ein von der Politik bevorzugtes Politik-Feld, denn mit Erziehung kann man Menschen formen. Man kann ihnen bevorzugt Werte vermitteln (das nennt man heute "konservativ" sein)

oder man kann sie zur so genannte Diskurs-Kultur erziehen (das nennt man heute "modern" sein). Man kann Kinder zum "viel reden" oder zum "soliden tun" erziehen, und vieles mehr. Wer nicht gerne Werten folgt, der redet stattdessen gern viel über vieles.

Die folgende Aussage sollte man nicht außer Betrachtung lassen: **"Nun, die Eltern sind blinde Toren, und der Schulmeister muß es sein, wenn er leben will."** Der "Schulmeister" muss den Kopf in den Sand stecken, wenn er in seinem Beruf überleben will (viele bezeichnen sich ab ihrer Lebensmitte als "ausgebrannt"). Zu oft "liefern" die Elternhäuser Kinder an die Schulen ab, die in früher Jugend zu Problemfällen "erzogen (geformt)" wurden. Hier gilt das alte Sprichwort: Was Hänchen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!"

[GEJ.08_013,03] Bei solcher Erziehung aber, wie sie nun in der besonders großen Herrenwelt nahezu allgemein gang und gäbe ist, muß ja der Mensch und die gesamte Menschheit derart entmannt (degeneriert) werden, daß er gar nie mehr von irgendwoher erfahren kann, wie der eigentliche, wahre Mensch aussehen und beschaffen sein soll! Und ich muß es hier offen gestehen, daß auf dieser Erde noch gar viele Stürme über ihre Gefilde und Meere dahinbrausen werden, bis die Menschheit wieder auf den großen und wahren Standpunkt zurückkommen wird, von dem sie im Urbeginne ausgegangen ist.

[GEJ.08_013,04] Es müßten nun gute Schulen nicht nur für Kinder, sondern auch für die blinden Eltern ernstlich errichtet werden, in denen sie alle die großen Wahrheiten erlernen müßten, die ein jeder kennen und wissen muß, um, als nach ihnen tätig, ein wahrer Mensch werden zu können.

[GEJ.08_013,05] Aber woher wird man für so zahllos viele Menschen die rechten Lehrer nehmen? Du, o Herr und Meister, hast wohl schon eine Menge Jünger gebildet, die da wissen, was dazu gehört, um ein wahrer Mensch nach Deiner Ordnung zu werden und zu sein; aber was ist ihre Zahl gegen die nahe endlos große Zahl der Menschen auf der ganzen Erde? Dazu kommt noch die große Roheit und gänzliche Verwilderung der Menschen und Völker auf der Erde und die starre Begründung in ihren Sitten und Gebräuchen und auch ihre verschiedenen Sprachen!

Agrikola sagt, dass es ihm unmöglich erscheint, für alle Menschen den einen rechten Weg der guten und Gott wohlgefälligen Erziehung zu finden. Dieser kluge und hohe Römer betrachtet die Erziehung als generelle Gesamtmaßnahme, aber dafür gibt es keinen gemeinsamen Nenner (Jesus wird darauf aufmerksam machen).

[GEJ.08_013,06] Wie möglich kann ein Mensch gegen alle diese kolossalsten Hindernisse kämpfen und wie sie besiegen? Du bist doch der Herr Selbst, und alles gehorcht Deinem Willen, und dennoch stößt Du Selbst hier in den Ländern der Bildung auf unübersteigbare Hindernisse. Auf welche Hindernisse werden dann erst die wenigen Jünger stoßen?

Obwohl ER - Jesus - Gott der Herr ist, muss ER das Erziehungs-Chaos der Menschen erdulden, denn ER beeinträchtigt den freien Willen der Menschen aufgrund Seiner Gottes-Ordnung nicht.

[GEJ.08_013,07] Ja, gut wäre es, wenn man Deine göttliche Lehre so über eine Nacht hin in aller Menschen Herzen legen könnte samt dem Eifer, danach zu handeln! Aber das liegt nicht in Deiner Absicht, weil ein jeder Mensch sich alles das nur durch den Unterricht von außen her zu eigen machen muß und dann den ernststen Willen fassen, danach zu handeln. Aber es wird auf diese Weise mit der Menschheit wohl nur sehr langsam vorwärtsgehen, und es ist da gar keine Zeit zu ermessen, in der alle Menschen auf der ganzen Erde Deine Lehre überkommen werden, und so wird Deiner Lehre reinstes Lebenslicht nur stets ein Eigentum weniger Menschen bleiben, und es fragt sich selbst da, wie langhin ganz rein!

Agrikola gibt damit eine sehr kluge Bewertung ab und zeigt auf, dass sehr lange Zeiträume vergehen um die rechten Erziehungserfolge zu erzielen.

[GEJ.08_013,08] Denn solange die Menschen nicht von der Wahrheit Deiner Lehre lebendigst durchdrungen sein werden, werden sie in ihren Weltgelüsten nebenbei dennoch stets verharren, mehr oder weniger, was am Ende gleich ist, und werden sich aus Deiner Lehre bald mit manchen Zusätzen eine irdische Erwerbsquelle schaffen, und es wird dann mit Deinen späteren Jüngern um nichts besser stehen, als wie es nun steht mit den vielen Juden und Heiden, und der wahre Segen

und die lebendige Frucht Deiner Lehre wird ferne sein den Menschen. Ich bin zwar kein Prophet; aber es sagt mir das so mein ziemlich klarer Verstand, der mir durch meine vielen Erfahrungen zuteil geworden ist, und ich glaube, daß ich in dieser Sache ein ganz wahres Urteil ausgesprochen habe.“

Die Gesamtbewertung des Agrikola ist pessimistisch; seine Sicht als notwendigerweise begrenzter Mensch lässt keine vorteilhafte Betrachtung zu.

Hierauf geht nun Jesus ein und gibt einen Ein-Blick (eine Prognose) auf die Zukunft Seiner Lehre unter den Menschen.

Siehe hierzu das folgende Kapitel 014 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Herzlich
Gerd